

Ich möchte meine Mutter nicht nur „gut untergebracht“ wissen

Für viele Menschen wie auch für mich, kommt einmal die Zeit wo wir uns Gedanken machen, wie wir unsere betagt, vielleicht dement gewordenen Menschen versorgt und betreut haben wollen. Was uns selber möglich ist zu bewältigen, zu organisieren, zu tun. Was wenn im äußersten Fall an eine öffentliche oder private Einrichtung gedacht werden muss? Wovor haben wir die größte Angst?

Ich möchte meine Mutter nicht nur „gut untergebracht“ wissen, das reicht mir nicht aus! Es erinnert mich an die zyklisch wiederkehrenden Pflegeengpässe in den letzten 30 Jahren, welche durch die hohe Fluktuation im Pflegeberuf und durch zu wenig qualifiziertes Personal ausgelöst wurden und das Personal mit der „warm-satt-sauber Pflege“ das Notwendigste was möglich war durchführte und sich selbst in ein burn-out brachte. In den Pflegeheimen lebten die BewohnerInnen nicht, sie resignierten, kehrten ihre innere Welt nach außen, fielen in ihrer

Entwicklung zurück auf die unmündigen, bedürftigen „Alten“ die gewickelt, gefüttert und gewaschen werden mussten. Sie sehnten nur noch das Ende herbei. Dieses Bild erzeugt Angst, Angst vor dem Abgeschoben werden, vor dem Weggesperrt und „gut untergebracht“ werden!

Was wir uns für unsere alternden Angehörigen und für uns selbst wünschen, ist zu wissen, es gibt Menschen in Einrichtungen, welche die BewohnerInnen mit den nötigen Ressourcen in ihrem Dementsein, in ihrem Alt-sein, in ihrem Gebrechlich-sein; annehmen, ihnen Respekt entgegenbringen, sie aktivieren und ihnen Orientierung ermöglichen.

Zeit für Zuspruch, für Gespräche, welche es den alternden BewohnerInnen erlauben sich an Vergangenes herantasten zu können und immer wiederkehrende Bilder begreifen zu lernen.

Zeit für die Lebensgeschichte, welche der Mensch gerne ausbreiten und wieder er-

fahrbar machen möchte. Anteil nehmen und Anteil geben lassen durch den alternenden Menschen, an den geschichtlichen Ereignissen, wo er Zeugnis ablegen möch-



te was vergraben und vergessen werden musste. Und zulassen – vielleicht verworren und codiert. Zeit für Orientierung im hier und jetzt, geben können.

Animare - „zum Leben wecken“

Unsere Wünsche und Vorstellungen an Einrichtungen und deren Betreuungspersonen werden vielerorts bereits umgesetzt. Eigens geschulte Personen führen Animationsarbeit durch, wobei dieses Wort animare lat. „zum Leben erwecken heißt! Es geht um mehr als wir uns im ersten Moment unter Animation und Aktivierung vorstellen können. Es ist Anregung zur Sinngebung, zur sinnvollen Beschäftigung, es ist realitätsorientiertes Gestalten, es heißt die Sinneswahrnehmungsvorgänge anregen und vieles mehr.

Wenn wir Einrichtungen betreten, wo dieses Konzept aufgeht, da ist es nicht still und es die Atmosphäre und der Geruch machen uns nicht betroffen. Sie sind ein Ort, wo wir selbst beginnen uns wieder zu spüren, wo wir uns wieder erfahrbar machen und neugierig werden.





Durch Farben, kreative Gestaltungen, durch würzige Gerüche und bekannte Klänge, durch Lebensausschnitte im gemalten Bild, durch Erinnerungsstücke von denen uns Großmutter erzählte, durch Fotos von Menschen aus jüngeren Tagen. Sehen Sie sich einmal selbst eine dieser Einrichtungen an, jede und jeder ist hier willkommen und gern gesehen. Das sind Orte der Begegnung, wo ich meine Mutter, eingebunden in das Alltagsgeschehen, gerne sehen würde.

Ich möchte Sie auffordern, berichten Sie uns von Ihrer besonderen Einrichtung,



wenn Sie selbst Animateurin, Pflegeperson oder Angehörige sind. Schicken Sie uns Fotos von gestalteten Räumen, Gängen oder von Erlebnisparkanlagen, berichten Sie uns von Aktivierungsstunden oder schildern Sie uns einfach das Leben der BewohnerInnen Ihrer Einrichtung. Wir möchten diese gerne veröffentlichen um anderen zu zeigen wo Konzepte ver-

wirklicht werden und leben können! Machen Sie uns die Freude und senden Sie an das Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes: Franzosengraben 6, 1030 Wien; z.H. Claudia Michalica-Zottl.

Ein neues Ausbildungskonzept

Animare, „zum Leben erwecken“, ist uns auch in den von uns angebotenen Ausbildungen wichtig. Ab Herbst 2008 bieten wir ein ganz besonders Ausbildungskonzept in diese Richtung berufsbegleitend an: Den Lehrgang „Sensorische AktivierungstrainerIn“. Wenn ich mit meinem Beitrag Ihr Interesse geweckt habe und Sie mehr über unseren Lehrgang erfahren wollen, freue ich mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Mailto: c.michalica-zottl@w.rotekreuz.at oder telefonische Auskünfte: 79 580-6301.

Claudia Michalica-Zottl

ABZ Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes GmbH
Aus-, Fort- und Weiterbildung
Leiterin Gesundheit und Soziales
Direktorin der Pflegehilfe

Jetzt noch wirtschaftlicher:

**geringere Wechselhäufigkeit · weniger Wäschekosten
optimale Gesunderhaltung der Haut**



Attends Contours Air Comfort



Die Neuen von Attends verfügen über eine weiche **atmungsaktive Außenseite**.

Diese lässt die Luft zirkulieren, aber keine Flüssigkeit austreten.

- angenehmes und **gesundes Hautgefühl ohne Schwitzen**

Bestellen Sie noch heute kostenlose Produktmuster unter:
0800 / 818 – 818 (kostenfrei)



©kaufel

Attends GmbH
4061 Pasching · Pluskaufstraße 20
Telefon 0800-818 818 · Fax 0800-818 821

www.attends-plus.at